

Erasmus+-Aufenthalt in UK

13. Oktober–19. Oktober 2019, Institute for Medical Humanities,
Durham University, UK



Vermutlich können sich nur Studierende aus Ottersberg vorstellen, wie schön der Weg zur Hochschule sein kann. Dies hier war der Weg, den ich vom altherwürdigen Marriott Hotel zum *Institute for Medical Humanities* der *Durham University* zurücklegen „musste“. Es ist tatsächlich möglich, mitten in einer (Klein-) Stadt ebenso grün zu leben als im Flecken Ottersberg!

Das Hotel hatte ich mit Blick auf den dräuenden Brexit lieber mit einer sehr kurzfristigen Stornierungsoption gebucht und wohnte nun sehr gediegen mit einem reichhaltigen Frühstücks-Buffett (*Full english breakfast*, versteht sich) an dem Ort, von dessen Paradebalkon schon manches Jahr etwa Jeremy Corbyn die Teilnehmer_innen der *Durham Miner's Gala* begrüßt hatte. Durham lebte bis in die 1970er Jahre vom Berg- und Stahlbau, der in den 1980er Jahren unter der Regierung von Margaret Thatcher aufgegeben wurde. Die Paraden erinnern auch an den darauf folgenden Kampf der Bergbauer um ihre Existenzgrundlagen.

Durham war jedoch schon Jahrhunderte zuvor eine kulturell und aufgrund ihrer Lage nahe Schottland auch strategisch wichtige Stadt. Aus dem 11. Jahrhundert



stammen das *Durham Castle* und die ausgesprochen beeindruckende *Durham Cathedral*. Die Kathedrale liegt auf einer kleinen Insel umgeben vom Fluss Wear, der zwischen grünen Steilhängen, über Wasserterrassen und verbunden mit Brücken mitten durch die Innenstadt

braust. Warum man in Durham überall auf *Harry Potter* Bücher und Merchandise-Artikel stossen konnte, ist mir erst später klar geworden: Die Kathedrale war Schauplatz einiger *Harry-Potter*-Filmszenen.

Die Universität von Durham war die dritte Universität Englands, sie wurde 1832 gegründet. Das *Institute for Medical Humanities* ist sehr viel jüngerem Datums, es wurde 2018 als erstes in UK aus dem sehr viel länger bestehenden *Centre for Medical Humanities* heraus gegründet – an einer Universität, deren *School of Medicine, Pharmacy and Health* seit 2017 ganz an die Newcastle University verlagert wurde. Seine beeindruckenden Forschungsaktivitäten kann das Institut durch eine langjährige Förderung durch den *Wellcome Trust* entfalten. Neben einzelnen kleineren Projekten, die am Institut von Research Fellows verfolgt werden, stehen zwei große Forschungsprojekte im Vordergrund der transdisziplinären Forschungsarbeit: *Hearing the Voice* [<https://hearingthevoice.org/>] und *Life of Breath* [<https://lifeofbreath.org/>]. Ich kann einen Blick auf die Websites der Projekte nur empfehlen, da sie einen guten Eindruck von der Art der hier verfolgten Forschungsfragen und dem ebenso breit gefächerten wie originellen Zugang vermitteln, den die Forscher_innen des Instituts und ihre Partner_innen zu den Fragestellungen in den letzten Jahren entwickelt haben.

Während meines Erasmus-Aufenthalts bin ich von Sarah McLusky ausgesprochen freundlich aufgenommen worden und konnte in einem eigenen rosaroten Zimmer meinen Arbeiten nachgehen. Ich konnte eine Reihe von anregenden Gesprächen mit Mitarbeiter_innen des Instituts führen und mir auf diese Weise viele Eindrücke von der Infrastruktur, den zentralen Akteur_innen dieser Forschungsprojekte und ihrer ausgesprochen vielfältigen wie reflektierten Herangehensweise verschaffen.



Theatrical interventions in the history of psychiatry

Wed 16 Oct 2019, 5.00-6.00pm | IMH Seminar Room CA201

How have theatrical methods, performance and role play been used in therapy and how effective are they? Céline Kaiser (University of Applied Sciences and Arts, Otfersberg, Germany) shares insights from the history of psychiatry.

Exploring a spectrum of techniques employed for a range of mental illnesses, Dr Kaiser will consider the history and potential value theatrical methods in therapy and how they fit with the research approaches of both the arts and medical humanities.

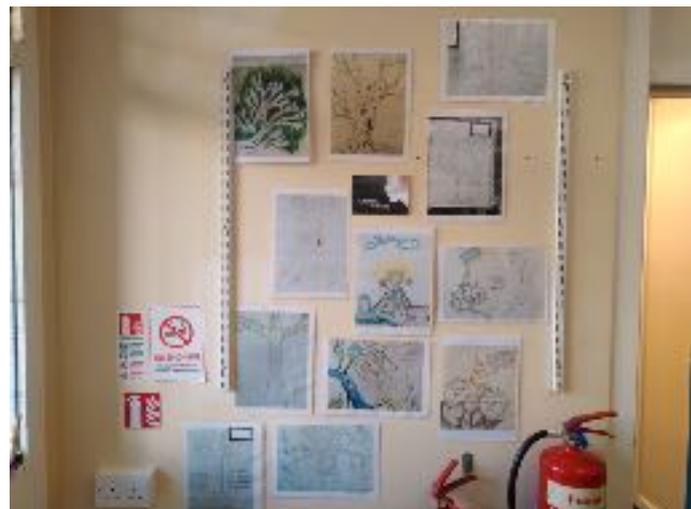
Free, all welcome. Refreshments provided. [///crisis.stages.stay](http://crisis.stages.stay)
Contact imh.mail@durham.ac.uk for more information



www.durham.ac.uk/imh
imh.mail@durham.ac.uk
[@DurhamIMH1](https://twitter.com/DurhamIMH1)



Mitte der Woche war ich von Associate Professor Dr. Angela Woods und Prof. Dr. Jane Macnaughton eingeladen worden, meine eigenen Forschungen und Arbeitsweisen im Rahmen eines 45-minütigen Vortrags zur Diskussion zu stellen. Dieses Zusammentreffen wurde zu einem sehr lebendigen und ermutigenden Austausch, der im Anschluss in einem Restaurant in Durham informell ausklang. Mit einem Tag im Archiv der *Ewart Library* in Dumfries, Schottland, in dem ich Quellen für neue Forschungsfragen einsehen konnte, endete eine wirklich gute Woche in dem Land, das unseren EU- und damit möglicherweise auch Erasmus-Raum schon bald verlassen wird.



Ich war von vielen Dingen in Durham sehr positiv beeindruckt. Aus all diesen „empowernden“ und weiterführenden Begegnungen und Anregungen ragte die Bekanntschaft mit Mary Robson heraus. Mary hat eine Rolle im Team, die ich in



mancherlei Hinsicht als *role model* für meine künftigen Forschungsaktivitäten aber auch für uns in Ottersberg betrachte. Nach langjähriger Tätigkeit „from theatre design to community-based arts in health and education“ hat die Bühnenbildnerin hier den faszinierenden Job eines *Creative Facilitator* inne. Das heißt: Sie entwirft und setzt die Arbeitsstrukturen um, innerhalb derer sich die teilneh-

menden Forscher_innen und Teilnehmer_innen der Forschungsprojekte treffen und miteinander arbeiten und nutzt hierfür künstlerische Strategien und Mittel. Über Marys Arbeit und die spannenden Forschungsimpulse aus Durham würde ich der HKS sehr gern bei Gelegenheit noch mehr berichten...

London, 19th October 2019

Céline Kaiser